

## Salzburger Medikamentenvereinbarung: Sicherung des Gesundheitssystems statt Zwei-Klassen-Medizin

Am Dienstag, 1. Dezember fand im ORF Salzburg eine Podiumsdiskussion zur Salzburger Medikamentenvereinbarung statt. Veranstalter waren Ärztekammer Salzburg und Salzburger Gebietskrankenkasse, für die Präsident Karl Forstner und Obmann Siegfried Schluckner diskutierten. Weitere Teilnehmer am Podium waren Generaldirektor-Stv. Christoph Klein vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Univ.Prof. Andreas Sönnichsen von der PMU Salzburg, Patientenanwältin Mercedes Zsifkovics und der Sprecher der Apotheker, Hans Jakesz.

### „Sachlichkeit statt Polemik“

Eine sachliche Diskussion statt polemischer Unterstellungen war das Hauptanliegen der beiden Veranstalter. „Es geht in Salzburg nicht um eine Zwei-Klassen-Medizin mit schlechten Medikamenten, sondern um die langfristige Sicherung unseres Gesundheitssystems. Warum für ein gleichwertiges Produkt um 100, 200 oder 300 Prozent mehr bezahlen? Wir können dieses Geld für unsere Versicherten sinnvoller verwenden“ hält Obmann Siegfried Schluckner fest.

Präsident Karl Forstner stellt klar: „Zuerst stellt der Arzt die Diagnose, dann entscheidet er, welches Medikament das geeignete ist. Erst in einem dritten Schritt wird unter gleichwertigen Medikamenten verglichen, welches das günstigste ist.“

### Erste Erfahrungen: Salzburger Ärzte stehen hinter Vereinbarung

Die Salzburger Vereinbarung startet am 1. Jänner wie vertraglich geplant – das stellten Präsident Forstner und Obmann Schluckner ausdrücklich klar. „Die ersten Erfahrungen aus der Vorbereitungsphase unseres Projekts zeigen, dass die Salzburger Ärzte das Vorhaben unterstützen. Viele haben bereits begonnen, bei der Medikamentenverschreibung das vereinbarte Verfahren umzusetzen und nach Feststellung des geeigneten Arzneimittels das günstigste auszuwählen“ sagt Karl Forstner.

Als „Pilotmodell ohne Nebenwirkungen für die Patienten“ bezeichnete Patientenanwältin Mercedes Zsifkovics das Salzburger Projekt. Patientenfragen gibt es, aber keine Beschwerden.

### Hauptverband: Unterstützung für Pilotmodell in Salzburg

Die ausdrückliche Unterstützung des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger wurde durch Generaldirektor-Stv. Christoph Klein klar gemacht: „In Salzburg wird geltendes Recht umgesetzt. Die Richtlinie über ökonomische Verschreibeweise enthält klare Vorgaben, dass bei gleicher Eignung das günstigere Medikament zu verschreiben ist. Wenn die Salzburger Vereinbarung diese Richtlinie konsequent umsetzt, ist dies ein wichtiger Beitrag zur Konsolidierung der sozialen Krankenversicherung.“